

# Oberst Larry Wilkerson: Iran legt zwei US-Zerstörer lahm – 30 Tankflugzeuge in der Luft!

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm\_campaign=profile&utm\_medium=profile-page X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA)

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm\_medium=unknown&utm\_source=join\_link&utm\_campaign=creatorshare\_creator&utm\_content=

## #Nima

Hallo zusammen. Heute ist Dienstag, der fünfte Mai zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund, Oberst Larry Wilkerson, ist bei uns.

## #Larry

Ich musste darüber nachdenken, wer ich eigentlich bin. Musstest du das nicht auch?

## #Nima

Ich wollte da gerade etwas sagen, dann... Larry, willkommen zurück. Fangen wir mit dem an, was gestern passiert ist – wegen dieser sogenannten Operation Freedom, die Donald Trump angekündigt hat, und dem Versuch, etwas in der Straße von Hormus zu unternehmen. Und hier ist, was Pete Hegseth dazu gesagt hat, als er beschrieben hat, was passiert ist – oder zumindest ein Teil davon.

## #Speaker 03

Handelsschiffe, zusammen mit amerikanischen Zerstörern, haben die Meerenge bereits sicher durchquert und damit gezeigt, dass die Passage frei ist. Wir wissen, dass den Iranern das peinlich ist. Sie haben behauptet, sie kontrollierten die Meerenge. Das tun sie nicht. Also haben amerikanische Schiffe den Weg angeführt – zivile und militärische –, sie haben das anfängliche Risiko an vorderster Front getragen, so wie Amerikaner das immer tun. Und jetzt stehen Hunderte weiterer Schiffe aus aller Welt bereit, um die Passage zu durchfahren.

## #Larry

Ja. In welche Richtung? Rein oder raus? Ich meine, da warten ungefähr zweitausend, die rein wollen. Also frage ich mich, von welcher Richtung er überhaupt spricht. Und ich bin auch neugierig,

Nima, ich war schon mal hier. Wir haben das schon gemacht – wie ich oft gesagt habe – wir haben das damals im letzten Jahr des Iran-Irak-Kriegs gemacht, als der Iran deutlich weniger Fähigkeiten hatte als heute. Und wir hatten damals deutlich mehr Fähigkeiten als heute. Und selbst da war es unglaublich schwierig, das durchzuführen. Es war schon in den Jahren achtundachtzig, neunundachtzig extrem schwierig. Der Grund dafür liegt in der Geografie, in der Größe der Durchfahrten, in der Dichte des Wassers. Ich könnte dir eine ganze Reihe maritimer Besonderheiten nennen, die es dort extrem schwer machen, zu operieren. Aber es ist eben eine Situation, in der wir damals wahrscheinlich drei Mal so viele Schiffe hatten – vielleicht sogar noch mehr.

Wenn ich zurückgehen und nachsehen würde, würde ich wahrscheinlich feststellen, dass wir damals sogar noch mehr hatten. Und nicht nur das – wir hatten Schiffe, die viel besser für Begleiteinsätze geeignet waren. Die Schiffe, die wir jetzt dort haben, zum Beispiel, ich habe gehört, jemand hat über die Canberra gesprochen, die dort ist – die Canberra ist ein LCS. Im Grunde ist das ein Minenabwehrschiff, umgebaut aus dem, was ursprünglich ein Fehlschlag war, nämlich ein Schiff für Gefechte in Küstennähe. Und das ist kein Schiff, das man als Eskorte haben will – es sei denn, der Zweck ist, vorneweg, hinten oder in der Mitte zu fahren und Minen zu räumen. Dieses Schiff ist nicht als Begleitschiff gedacht. Es ist dafür da, Minen zu beseitigen. Also ehrlich gesagt, ich weiß nicht, worüber wir hier reden.

Wir haben einfach nicht genug Schiffe, um das zu tun, was Hegseth in dem kurzen Ausschnitt, den Sie da gezeigt haben, angedeutet hat – nämlich, dass wir bereit wären, Schiffe zu eskortieren. Da draußen sind rund zweitausend Schiffe unterwegs, die nach Norden fahren. Wie viele fahren in die andere Richtung, also nach Süden? Ich weiß es nicht genau, aber ich vermute, es sind ziemlich viele. Also, wie sollen wir all diese Schiffe eskortieren und sicherstellen, dass sie geschützt sind? Wie wollen wir gewährleisten, dass es so etwas wie einen Schutzgürtel gibt – wenn man so will – rund um die Bewegungsachse? Und ich würde sogar sagen, man müsste das fast in Gruppen von sechs oder sieben Schiffen machen, also quasi wie in einem Konvoi, damit es überhaupt wirksam ist.

Und dafür bräuchte man mindestens dreißig oder vierzig Schiffe. Verdammt, das ist ja fast alles, was wir überhaupt haben – inklusive der Flugzeugträger. Also, wie wollen sie das machen? Ich meine, das klingt für mich so, als ob – ich weiß nicht, ob Sie den Artikel im Atlantic vor ein paar Tagen gesehen haben, ich hab ihn jedenfalls da gelesen – da steht im Grunde, dass Vance dem, was die Joint Chiefs und das Militär insgesamt, und besonders Hegseth, Trump erzählen, ziemlich skeptisch gegenübersteht. Ich weiß nicht, ob der Artikel wirklich stimmt, aber es klingt so, als könnte er ziemlich zutreffend sein. Und vielleicht war das sogar ein gezieltes Leak.

Ich weiß es nicht. Vielleicht ist es ein gezieltes Leak, damit man später sagen kann, dass wenigstens jemand in der Regierung dem Präsidenten die Wahrheit gesagt hat. Andererseits kann es auch einfach erfunden sein. Aber ich kann mir vorstellen, dass Vance so reagiert, weil er offenbar der Einzige in der Regierung ist, der mit etwas Skepsis und Nachdenken das ganze Großgetue hinterfragt, das aus dem Pentagon kommt – und besonders vom Präsidenten selbst. Ich würde also sagen, er hat recht, wenn er diese Operation – wenn man sie überhaupt so nennen will – infrage

stellt. Denn das ist Unsinn. So etwas kann man nicht machen und dabei auch noch erfolgreich sein. Was heißt das also, Nima?

Das heißt, die Schiffe – also sowohl Frachter als auch Tanker – werden, wenn sie wirklich darauf eingehen, uns beim Wort nehmen und dann in größerer Zahl losfahren. Denn es ergibt ja keinen Sinn, wenn sie einzeln fahren. Ich meine, willst du wirklich ein einzelnes Schiff eskortieren, während draußen zweitausend weitere warten, um durchzukommen? Damit würde man die Lage nur noch verschlimmern. Also muss man sie ziemlich zügig in Bewegung setzen, und zwar sowohl nach Norden als auch nach Süden, durch beide Kanäle. Das macht die Sache noch schwieriger. Zum Beispiel – damals, neunzehnhundertachtundachtzig, wenn ich mich richtig erinnere, bei der Operation Earnest Will – da haben wir im Grunde jeweils nur ein Schiff auf einmal bewegt, obwohl Iran damals deutlich weniger Möglichkeiten hatte und wir deutlich mehr.

Wir hatten gar nicht so viel zu verlegen. Wir hatten keine zweitausend Schiffe, die vor der Meerenge bereitstanden, um loszufahren. Und wir sind jetzt, was, seit sechzig Tagen dort? Das ist doch logistisch völlig verrückt. Ich verstehe nicht, was sie da machen. Und sie erzählen dem amerikanischen Volk – ich höre das ja hier – dass das diese Operation, wie heißt sie, Freedom Wheel oder wie auch immer sie das nennen, sei. Und dass wir diese Schiffe eskortieren und sicherstellen, dass sie unversehrt und sicher durchkommen. Aber wissen Sie, es reicht schon eins. Dann hören sie auf. Dann versichern sie nicht mehr, und sie verschiffen nicht mehr. Mehr braucht es nicht. Das haben wir damals bei Bridgerton in der Operation Earnest Will gesehen.

Also, das haben wir geklärt, das Schiff aus dem Weg gebracht und die Bewegung wieder aufgenommen. Die Iraner hatten damals gar nicht die Fähigkeit, die Schiffe zu beeinflussen, die durch die Straße fahren – es waren ohnehin viel weniger Schiffe. Wir haben gezielt Feuerkraft auf die Kommando- und Kontrollposition eingesetzt, die, soweit ich mich erinnere, auf einer Ölplattform war. Und als zwei alte iranische Zerstörer aus dem Zweiten Weltkrieg ausliefen, haben wir einen davon versenkt. Wir waren gerade dabei, eine weitere fünfhundert-Pfund-Bombe in den Schornstein des zweiten zu werfen, als Ronald Reagan, der Präsident, uns zurückpiff. Heute ist die Lage völlig anders. Deshalb kann ich nicht nachvollziehen, wovon sie da reden.

## **#Nima**

Ja. Ja. Axios hat berichtet, dass ein ranghoher Beamter der Trump-Regierung sagte, die Vereinigten Staaten hätten Iran am Sonntag gewarnt, dass sie eine Mission zur Sicherung der freien Schifffahrt in der Straße von Hormus starten würden – und Iran aufgefordert, keine störenden Aktionen zu unternehmen. Was ist dabei herausgekommen? Gestern haben wir erfahren, dass Iran drei Handelsschiffe angegriffen hat. Und zusammen mit der Canberra, die du gerade erwähnt hast – sie nennen sie ein amerikanisches Kriegsschiff – haben sie versucht, die Canberra mit zwei ballistischen Raketen zu warnen. Und die Canberra ist dann, na ja, zu ihrer ursprünglichen Position zurückgekehrt.

## **#Larry**

Es ist wirklich ein sehr kleines Schiff. Wirklich, ein sehr kleines Schiff. Es gehörte zur LCS-Klasse. Sie erinnern sich vielleicht, das ist die, die von Lockheed gebaut wurde. Und das allererste Schiff, das vom Stapel lief, ist, sozusagen, auseinandergebrochen und gesunken. Danach hat die Marine verzweifelt nach einer Aufgabe für diesen Schiffstyp gesucht – von denen es ja schon etliche gab, die bestellt und bezahlt waren. Eine der Aufgaben, die sie dann gefunden haben, war Begleitschutz in Gebieten wie diesem hier, also in Küstennähe. Dafür wurden mehrere dieser Schiffe umgerüstet. Ich glaube, die LCS – also die Canberra – gehört zu diesen. Sie steht in einer langen Tradition von Schiffen mit dem Namen Canberra. Ich meine, es gab zwei vor ihr, aber das waren andere Schiffstypen. Ich denke, sie wurde zu einem Minenabwehrschiff umgebaut. Das ergibt schon Sinn, sie mit Schiffen einzusetzen, die in Minengebieten operieren könnten. Aber sie ist kein Schutzschiff im Sinne von Raketenabwehr oder ähnlichem. Sie hat ein paar Waffen, aber nicht besonders viele.

## **#Nima**

Ja. Eines dieser Schiffe kam, wie du weißt, aus Südkorea und wurde bei diesem Angriff getroffen. Und das andere wichtige Ereignis gestern war der Angriff auf Fudschaira, in der Ölförderzone der Vereinigten Arabischen Emirate, was wirklich bedeutend war. Du weißt ja, was die Emirate im Zusammenhang mit der OPEC und den Golfstaaten versuchen. Sie ziehen sich aus allem zurück, sie wollen einfach ihr eigenes Ding machen. Sie nähern sich Israel an, versuchen sogar, direkte Verbindungen aufzubauen. Nach dem Angriff auf Fudschaira sagte einer der emiratischen Beamten: Iran sollte sich daran erinnern – das wird für uns wie der vierte Mai, wie der siebte Oktober. So wie Hamas gegen Israel gehandelt hat, ist das jetzt unser vierter Mai. Und sie versprochen, dass sie auf das, was passiert ist, reagieren werden.

## **#Larry**

Die VAE reden ständig übertrieben, wirklich ständig. Dieses „Kleine Sparta“. Erst heißt es: Wir schließen uns Saudi-Arabien an. Wir besiegen die Huthis. Wir werfen sie zu Boden. Wir werden sie besiegen. Und ein paar Jahre später ziehen sie sich komplett aus dem Konflikt zurück, weil sie ordentlich einstecken mussten. Die VAE leisten weit weniger, als sie groß ankündigen – sagen wir's mal so. Na los, versucht's doch, Kleines Sparta. Der Iran wird euch auslöschen.

## **#Nima**

Glauben sie wirklich, dass Israel ihnen helfen würde, wenn etwas passiert? Nein.

## **#Larry**

Ich glaube, es wäre im Moment wirklich schwierig für Israel, überhaupt irgendetwas zu unternehmen, weil das Land an drei oder vier Fronten stark unter Druck steht. Ganz sicher in Gaza, unter Druck im Westjordanland, tatsächlich auch in Ostjerusalem, wo sie völlig durchdrehen, und

maximal unter Druck im Libanon, wo sie Niederlagen einstecken. Und, wie ich höre, bereiten sie sich schon wieder darauf vor, Hisbollah zu unterstützen. Man kann sich so etwas gar nicht ausdenken. Diese Leute sind verrückt, Nima. Wirklich verrückt. Und die Vereinigten Arabischen Emirate auch – verrückt. Das ist doch nur Rhetorik. So nach dem Motto: „Na gut, ich schicke jetzt ein paar Terroristen los und greife den Iran an.“ Das sagt einiges aus, wie Larry Johnson immer betont – und er hat recht. Die größten staatlichen Unterstützer des Terrorismus weltweit sitzen dort drüben, auf der anderen Seite des Golfs. Und wir glauben, wenn wir ihn jetzt „Arabischer Golf“ nennen, verleiht uns das irgendwie mehr Legitimität für diesen Krieg. Mein Gott. Wenn ich nicht wüsste, dass das ein echter Krieg ist und Menschen sterben, würde ich denken, ich schaue eine Zeichentrickserie.

## **#Nima**

Hier ist, Larry, was Donald Trump vor wenigen Augenblicken gesagt hat, bevor er live zu uns gekommen ist.

## **#Speaker 04**

Es ist wirklich beeindruckend. Es ist wie ein Stück Stahl. Niemand wird diese Blockade herausfordern. Und ich finde, das läuft sehr gut. Wir werden sehen. Eines kann ich sagen: Der Iran will ein Abkommen schließen. Sie sind sehr stolz. Vielleicht werden Sie keine weiße Fahne sehen, aber im Grunde ist das genau das, was sie schon tun. Sie müssten, sie sollten die Fahne hissen – die weiße Fahne der Kapitulation. Im Eishockey sagt man „Uncle“, oder? Wann werden sie endlich „Uncle“ sagen?

## **#Nima**

Ich würde echt gern wissen, wer der Regisseur von Trumps Gehirn ist – denn dieser Typ macht einen unglaublichen Job.

## **#Larry**

Das ist im Grunde alles, was Trump jetzt noch tun kann. Mehr hat er nicht. Er versucht verzweifelt, einen Ausweg zu finden. Er erfindet Gespräche, die gar nicht stattfinden. Er kommentiert Gespräche, die es gar nicht gibt. Er behauptet, die Iraner hätten Dinge gesagt, die sie nie gesagt haben. Er denkt sich Szenarien aus, die schlicht nicht wahr sind, und spinnt daraus ein völlig falsches Bild. Und er glaubt – und ich bin inzwischen überzeugt, dass sein Denken in gewisser Weise so funktioniert, und dass es inzwischen noch aggressiver so funktioniert – er redet sich selbst ein, dass das, was er ständig wiederholt, tatsächlich stimmt. Und davon lebt er. Was wir hier sehen, ist ein offenkundiges Desaster. Man muss sich nur anhören, was er gesagt hat: Wir eskortieren Schiffe, wir blockieren. Er weiß nicht einmal, was „Blockade“ bedeutet.

Eine Blockade bedeutet nicht, Schiffe zu eskortieren. Eine Blockade heißt, dass man die Schiffe des Feindes im Hafen festhält. Oder, wenn sie auslaufen, dass man sie zerstört. Nun, er hat die iranische Marine bereits zerstört. Was will er also noch tun? Er hat auch die iranische Luftwaffe zerstört. Was bleibt da noch? Das Einzige, was er noch nicht zerstört hat, ist das, was ihm richtig Ärger einbringen wird – nämlich die ballistischen Raketen. Und die würden auch die Emirate und alle anderen treffen, wenn Iran eine neue Angriffswelle startet. Ich bin mir nicht einmal sicher, ob er überhaupt weiß, was die Begriffe bedeuten, die er da benutzt. Wen blockiert er denn? Er blockiert nicht die Straße von Hormus, denn das ist gar nicht sein Ziel. Sein ausdrückliches Ziel ist es, den Schiffsverkehr in beide Richtungen zu ermöglichen – nach Norden und nach Süden.

Die Meerenge ist nun mal ziemlich schmal. Deshalb ist es kaum vorstellbar, dass bei irgendwelchen Feindseligkeiten, bei Verdacht auf Minen und so weiter, mehr als ein Schiff gleichzeitig durchfährt. Vielleicht zwei, wenn eines nach Norden und das andere nach Süden fährt – eines im inneren Kanal, das andere im äußeren. Dann könnte man sagen, zwei Schiffe passieren. Wenn man blockiert, heißt das: Nichts geht durch. Wenn man eskortiert, heißt das: Die Schiffe, die man begleitet, kommen durch. Warum also die Verwirrung bei den Begriffen? Eine Blockade führt man nicht durch, wenn man eskortiert. Diesen Begriff haben wir 1988 nie benutzt. Nie. Wir haben gesagt, wir eskortieren umgeflaggte Schiffe, kuwaitische Schiffe, und das haben wir immer einzeln gemacht. Und dabei haben wir unsere Kriegsschiffe einem Risiko ausgesetzt. Eines davon lief tatsächlich auf eine Mine und wäre fast gesunken.

Ein anderes Schiff wurde damals, wenn ich mich richtig erinnere, von Saddam Hussein getroffen. Er hat nicht nur eine, sondern gleich zwei Exocet-Raketen abgeschossen und sie getroffen – angeblich aus Versehen. Also, ich verstehe das nicht. Er benutzt ja nicht mal die richtigen Begriffe. Er redet von etwas, das es gar nicht gibt – einer Blockade-Eskorte, richtig? Einer Eskorten-Blockade. Entweder man eskortiert Schiffe durch die Meerenge, oder man blockiert die Meerenge. Wenn man sie blockiert, kommt kein Schiff durch, weil die Blockade genau das verhindern soll. Wenn er also sagen will: „Ich blockiere und eskortiere gleichzeitig, und was ich blockiere, ist die iranische Fähigkeit, die eskortierten Schiffe anzugreifen“, dann ist das eine ganz andere Sache. Das wäre so eine Art Kombination aus beidem – aber ich sehe nicht, dass das passiert. Und wenn es doch passiert, dann, denke ich, werden wir sehen, dass einige Schiffe getroffen werden und vielleicht auch welche sinken.

## **#Nima**

Nicht nur eine Blockade. Larry, du hast die Blockade erwähnt, aber es geht um etwas anderes – etwas Schlimmeres. Wir hatten einen Waffenstillstand. Hack hat gefragt, was für einen Waffenstillstand wir im Moment eigentlich haben. Ihr kämpft doch gegeneinander. Ihr schlagt zu, ihr schießt aufeinander. Was soll das sein? Gilt der überhaupt noch?

## **#Larry**

Es ist klar, dass Donald Trump denselben Begriff von Waffenruhe hat wie Bibi Netanjahu. Die beiden sind aus demselben Holz geschnitzt. Sie wissen gar nicht, was das Wort bedeutet. Nun, ich weiß, dass Netanjahu sehr wohl weiß, was es bedeutet. Und für Bibi Netanjahu heißt Waffenruhe, Nima, dass er in dieser Zeit mehr Menschen effizienter töten kann. Das ist es, was es für ihn bedeutet. Und genau das tut er gerade im Libanon. In Gaza tut er das nicht. Und Naftali Bennett und andere sind wütend auf ihn, weil er es dort nicht tut – weil die IDF nicht in diese Tunnel hinuntergeht. Und genau dort ist die Hamas jetzt. Sie sind in diesen Tunneln. Und die IDF hat ihm ganz klar gesagt: Wir gehen da nicht runter. Deshalb sind Bennett und andere wirklich verärgert über ihn, weil er ihrer Meinung nach noch nicht fertig ist – weil er Hamas in Gaza noch nicht vollständig beseitigt hat.

## **#Nima**

Wenn man sich die Lage anschaut und bedenkt, dass wir erfahren haben, dass mehr als dreißig Tankflugzeuge in der Region sind, und wenn man die aktuellen Aktivitäten sieht, dann passiert im Grunde Folgendes: Sie verlegen die Kampfjets, die Tankflugzeuge und die Waffen in die Region. Wenn man das alles zusammennimmt, wirkt es wie eine Vorbereitung auf einen Krieg von vielleicht zehn, zwölf Tagen. Sie bereiten sich auf etwas in dieser Größenordnung vor, nicht auf mehr. Wie schätzen Sie das ein? Wenn sie sich auf eine neue Runde des Krieges vorbereiten – wie lange würde das Ihrer Meinung nach dauern?

## **#Larry**

Ich denke, wenn dieser Artikel im Atlantic stimmt – oder auch nur teilweise stimmt – dann hat J.D. Vance recht, sich Sorgen zu machen. Denn laut diesem Bericht ist eine seiner großen Befürchtungen, dass wir Munition einsetzen, die wir besser für andere, wichtigere Bedrohungen zurückhalten sollten – für echte Bedrohungen, nicht für den Iran. Ich weiß ehrlich gesagt nicht, wie ich das einordnen soll. Larry Johnson meinte, er glaubt, dass Israel und die Vereinigten Staaten einen weiteren großen Angriff planen. Das ist durchaus möglich. Aber ich bin mir nicht sicher, ob ich das glaube. Erstens, die Märkte verhalten sich nicht entsprechend. Und Trump greift nie an, es sei denn, die Märkte sind so positioniert, dass seine Freunde dabei eine Menge Geld verdienen können.

Und zweitens, und wahrscheinlich noch wichtiger, sehe ich ehrlich gesagt keine Kräfteverhältnisse – weder auf israelischer noch auf amerikanischer Seite –, die einen wirklich wirksamen Angriff möglich machen würden. Natürlich könnten sie trotzdem einfach angreifen. Aber ich finde, sie haben immer wieder gezeigt, dass Luftmacht, und nur Luftmacht, nicht viel ausrichtet. Ich glaube auch nicht, dass sie verrückt genug sind, dort Bodentruppen in nennenswerter Stärke einzusetzen. Vielleicht schicken sie ein paar Spezialeinheiten hin. Aber die würden genauso eine Niederlage einstecken wie schon zuvor. Deshalb bin ich mir nicht sicher, ob ich Larry zustimme, dass wir kurz vor einem Angriff stehen. Ich kann mich irren. Diese Regierung ist dumm genug, um mich eines Besseren zu belehren. Aber ich glaube nicht, dass es so ist.

Ich glaube, wir sehen hier eine Menge Aufregung, viele Drohungen – und Donald Trump ist ziemlich verzweifelt, genug Druck aufzubauen, damit er am Ende irgendein Zugeständnis von den Iranern bekommt. Bis jetzt sehe ich nichts, wirklich gar nichts, was man als echtes Zugeständnis bezeichnen könnte, das er von ihnen erreicht hätte und das Bestand hätte. Und schon gar nichts, das sie zufriedenstellen würde, gemessen an dem, was er ihnen im Gegenzug anbieten könnte. Denn wir wissen ja, was sie wollen. Und das, was sie wollen, ist meiner Meinung nach nicht verhandelbar – vor allem Dinge wie: Ihr müsst die Region verlassen, und sowohl die primären als auch die sekundären Sanktionen müssen aufgehoben werden. Ich glaube nicht, dass sie auf diese Forderungen verzichten werden. Sie würden eher ihr Leben geben, als diese Dinge aufzugeben.

## **#Nima**

Ich glaube, dahinter steckt ein bestimmter Grund. Genau deshalb hat der Iran diese Punkte veröffentlicht. Der erste und der zweite Punkt sprechen davon, den Krieg auf allen Fronten zu beenden – und dass sich die Vereinigten Staaten zurückziehen sollen. Aber sie wissen, dass das nicht passieren wird. Und sie wissen auch, dass die Sanktionen nicht aufgehoben werden. Darum bringen sie das überhaupt ins Spiel. Im Grunde stehen wir wieder an dem Punkt, an dem wir waren, bevor dieser Krieg begonnen hat – und niemand tut etwas für die andere Seite. Nur, diesmal haben die Iraner die Straße von Hormus vollständig unter ihrer Kontrolle.

## **#Larry**

Und wir haben dieses, wie ich finde, wirklich sehr, sehr richtungsweisende Interview mit Wladimir Putin. Dann steht eine Reise von Donald Trump an, zur Nummer eins der Weltmächte – und ich glaube, er wird sie absagen. Ich denke nicht, dass er fährt. Und wir haben eine völlig andere Situation, was die gegen uns aufgestellten Alliierten in diesem Konflikt betrifft – von dem Tag an, an dem wir ihn begonnen haben, bis heute. Ich finde, es ist ganz offensichtlich, dass Russland ein Verbündeter des Iran ist und alles tun wird, um zu verhindern, dass der Iran untergeht. Und ebenso offensichtlich ist wohl, dass China verärgert ist und bereit, in dieser Hinsicht selbst einiges zu unternehmen. Ich weiß nicht genau, wie weit sie dabei gehen werden – mehr Satelliten im All, mehr, äh, diplomatische Unterstützung, keine Ahnung. Aber ich denke, Xi Jinping ist dazu bereit. Und das ist etwas, das ich vor sechs oder sieben Monaten, vielleicht sogar vor sechs Wochen, so noch nicht gesagt hätte.

Xi Jinping ist wütend. Richtig wütend. Er ist sauer auf die Vereinigten Staaten von Amerika. Kein guter Ort für uns, um ehrlich zu sein. Jemand hat neulich zu mir gesagt: Wir müssen unsere Vormachtstellung zurückgewinnen. Ich hab geantwortet – das war gestern – ich hab gesagt: Mensch, unsere Vormachtstellung ist schon lange weg. Wir sind nicht mehr die führende Macht in der Welt. China ist die Nummer eins, ganz klar, ohne jede Ausnahme. Da gibt's nichts zu diskutieren. Kommen Sie vorbei, dann reden wir über die Dimensionen staatlicher Macht. China ist die führende Macht in der Welt. Die einzige Dimension, in der sie noch nicht global dominieren – der Hegemon, wenn man so will, auch wenn sie das Wort nicht mögen – ist die finanzielle. Und Xi Jinping hat

gerade erklärt, dass er auch diese übernehmen will. Und für mich steht außer Frage, dass er damit Erfolg haben wird. Dann wird es keine Sanktionen mehr geben, weder primäre noch sekundäre.

Es wird kein Bankensystem mehr geben. Es wird kein SWIFT-System mehr geben. Und am Ende wird es wahrscheinlich auch kein Öl-Konsortium mehr geben, das aus etwas anderem besteht als aus China, Russland und den dazugehörigen Vermögenswerten. Ihr könnt unseres den ganzen Tag lang nehmen. Dieses Fracking-Öl, fünfzig, sechzig Dollar, um es aus dem Boden zu holen – da müssen die Preise so sein wie jetzt, damit man überhaupt etwas daran verdient und es fördern kann. Und genau das gefällt Donald Trump. Er liebt das. Das Permian Basin in Texas liebt es auch, weil ihr Öl jetzt auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig ist. Wenn der Ölpreis wieder so weit sinkt, dass die Leute damit leben können, also irgendwo unter fünfzig Dollar pro Barrel, dann kann man nicht mehr fracken. Es lohnt sich einfach nicht. Man kann es zwar tun, aber man verliert ein Vermögen dabei.

## **#Nima**

Ja. Heute haben wir erfahren, dass der iranische Außenminister Araghchi auf dem Weg nach China ist. Wenn man sich anschaut, was bisher passiert ist – Iran war in Islamabad, dann in Moskau, und jetzt reist er nach China. Gestern haben wir außerdem erfahren, dass China seinen Raffinerien gesagt hat, sie müssten sich keine Sorgen wegen der amerikanischen Sanktionen machen, wenn sie mit Iran zusammenarbeiten. Sie können einfach mit Iran arbeiten und die US-Sanktionen ignorieren.

## **#Larry**

Wir werden dich unterstützen. Er zieht seinen Zeitplan nach vorne. Normalerweise macht er solche Dinge nur nach einem festen Plan. Aber jetzt beschleunigt er das, weil er sieht, dass es nötig ist. Ursprünglich wollte er den Renminbi im Laufe der Zeit – sagen wir, über etwa zehn Jahre – so weit bringen, dass er sechzig bis siebzig Prozent der weltweiten Wirtschaftsleistung abdeckt. Und er ist schon auf halbem Weg, weil dieses Bruttoinlandsprodukt in Asien liegt. Dann wollte er der Welt ein fait accompli präsentieren: Ihr könnt im Ölmarkt nicht handeln, ihr könnt nirgendwo handeln – weder mit Rohstoffen noch sonst wo – ohne den Renminbi. Den Dollar braucht ihr dann nicht mehr. Der Dollar ist nicht mehr die Leitwährung. Er ist keine Transaktionswährung mehr. Er ist keine Reservewährung mehr. Es ist der Renminbi. Habt ihr das verstanden? Ich glaube, er hat seinen Zeitplan vorgezogen.

Eines der Dinge, die er Trump wahrscheinlich sagen würde, falls Trump die Reise tatsächlich macht, ist genau das. Ich bin sicher, Putin weiß das. Ich bin sicher, sie haben sich darüber abgestimmt. Und ich bin sicher, sie haben einen Weg gefunden, wie der Rubel wohl noch eine ganze Weile stabil bleibt – vielleicht sogar im Gleichschritt mit dem Renminbi –, bis das Ganze irgendwann zusammenbricht. Und ich denke, das ist unvermeidlich. Aber das wird erst passieren, wenn das Imperium seine Fähigkeit zu sanktionieren deutlich eingebüßt hat. Und genau das verabscheut Xi Jinping. Er hasst Sanktionen. Er hat sogar selbst gesagt, dass er sie hasst. Und ich kann ihm da keinen Vorwurf machen. Wir sitzen hier, während zwei Milliarden Menschen unter Sanktionen leben.

Und wenn man diese Studie liest, dann sieht man: Wir haben achtunddreißig Millionen Menschen getötet – die Hälfte davon Frauen und Kinder – in den vergangenen Jahren, eigentlich seit etwa zweitausend, also seit der Zeit um den elften September. Durch unsere Sanktionen haben wir achtunddreißig Millionen Menschen getötet.

## **#Nima**

Larry, so wie ich das verstehe, spielt es bei den Sanktionen keine Rolle, wer es ist. Ob Republikaner oder Demokrat in Washington – das macht keinen Unterschied. Das Establishment ist einfach süchtig nach diesen Sanktionen und Zöllen. Und sie werden damit weitermachen, bis der Tag kommt, an dem sie keinerlei Wirkung mehr haben. Dann werden sie diese Länder, die so lange unter den Sanktionen standen, fragen: Wir heben die Sanktionen jetzt auf. Und dann werden diese Länder sagen: Wir brauchen das gar nicht mehr.

## **#Larry**

Genau. Genau. Genau. Und was das für uns bedeutet, ist klar: Wir werden uns direkt mit unserer riesigen Staatsverschuldung auseinandersetzen müssen, die sich inzwischen auf fast vierzig Billionen Dollar summiert. Wir müssen das schaffen, ohne dass andere weiterhin unsere Schulden kaufen, unsere Währung kaufen oder gezwungen sind, in unserer Währung zu handeln. Bisher hat uns das den Spielraum gegeben, mit dieser Schuldenlast umzugehen – selbst bei den gigantischen Summen, die wir jetzt erreicht haben. Wenn dieser Druck einmal wegfällt, wenn diese Entlastung eintritt, dann wird unsere Fähigkeit, mit der Verschuldung umzugehen, stark abnehmen – während die Schulden selbst weiter steigen. Ich meine, da reden wir von Zuständen, in denen man, wie damals in Weimar-Deutschland, kein Brot mehr kaufen konnte.

Wir werden in genau so einem Schlamassel landen, wenn wir das nicht stoppen und endlich in den Griff bekommen. Und das betrifft den gesamten Kongress. Man kann sagen, Donald Trump sollte etwas dagegen tun – und ja, das werde ich auch sagen –, aber ich erwarte ehrlich gesagt nicht, dass er etwas tut. Unser Kongress trägt hier eine riesige Schuld, und ich nehme da niemanden aus. Alle haben zugesehen. Alle haben die Schecks unterschrieben. Alle haben Jahr für Jahr die Staatskasse geplündert. Und wissen Sie, mein Vater hat immer gesagt: Hüte dich vor den Republikanern, die bringen dich um. Hüte dich vor den Demokraten, die bestehlen dich bis aufs Hemd. Tja, heute bringen dich beide Parteien um und bestehlen dich bis aufs Hemd. Genau da steht der amerikanische Steuerzahler heute.

Wir stecken fest zwischen Parteien, die in Sachen Haushaltsdisziplin völlig wirkungslos sind. Das Repräsentantenhaus sollte eigentlich der Ort sein, an dem über Ausgaben entschieden wird. Aber Johnson hätte keine Ahnung, wie man das macht – selbst wenn er es wollte. Also, wir haben ein echtes Problem. Und ich sage den Leuten immer wieder: Passt auf. Wenn wir zusammenbrechen, dann mit einem lauten, wirklich lauten Knall. Und das wird Leben zerstören. Es wird nicht einfach nur acht Dollar pro Gallone an der Zapfsäule kosten. Es wird so weit gehen, dass man sich gar nichts

mehr leisten kann. Nicht mal mehr Essen. Kein Dach über dem Kopf. Und all die Dinge, über die man sonst nachdenkt – wie eine College-Ausbildung für die Kinder und so weiter – die sind dann völlig außer Reichweite.

Dahin steuern wir gerade. Und wir tun das selbst. Es gibt absolut keinen Grund, warum wir das nicht so hätten gestalten können, dass der Zusammenbruch – wenn man ihn so nennen will – so sanft und langsam verläuft, dass wir ihn im Großen und Ganzen kaum bemerken würden. Dann könnten wir uns da einfach hindurcharbeiten und am Ende wieder herauskommen. Ich sage nicht, dass wir jemals wieder die Nummer eins in der Welt sein werden. China hat sich diesen Platz im Moment gesichert. Aber China wird feststellen, dass das längst nicht so einfach ist, wie es aussieht. Das wird ein harter, wirklich harter Weg. Deshalb wäre es besser – viel besser –, wenn China, wie ich schon so oft gesagt habe, Teil einer Art Konsortium wäre. Mit Peking, mit Moskau, vielleicht auch mit Tokio.

Ich würde sogar Kanada und Brasilien mit einbeziehen. Und alle anderen, die wirklich mit gutem Willen dazukommen wollen, um Dinge wie Atomwaffen und die Klimakrise gemeinsam zu managen. Denn wir werden uns mit beidem selbst zerstören, wenn wir nichts dagegen tun. Und das geht nur, wenn wir es zusammen angehen. Wie zum Teufel sollen wir diese Probleme lösen, wenn wir ständig gegeneinander kämpfen? Wenn wir Kriege führen wie jetzt – Kriege aus freier Entscheidung, Kriege, die gar nicht nötig sind, Kriege, die wir angefangen haben, Kriege, die wir selbst vorbereitet haben, Kriege, in die uns unser kleiner Verbündeter Israel mit hineingezogen hat. Damit müssen wir aufhören.

## **#Nima**

Larry, ich bin wirklich überzeugt, dass es keine Einigung zwischen den beiden Parteien am Persischen Golf geben wird. Denn keine von ihnen kann sich die Forderungen leisten, die die jeweils andere Seite auf den Tisch legt. Weder die iranische noch die amerikanische Seite. Iran kann sich das, was die Trump-Regierung verlangt, nicht leisten. Und ich würde sagen, die Trump-Regierung kann sich das genauso wenig leisten. Und was ist das Ergebnis dieses Konflikts? Eines davon ist, weißt du, dieses neue... Hier ist, was die Iraner vor gerade mal einer Stunde veröffentlicht haben.

Und sie haben die neue Behörde für die Straße von Hormus im Persischen Golf angekündigt. Dort gibt es jetzt eine E-Mail-Adresse, und wer durch die Straße von Hormus fahren will, muss ihnen schreiben, die Formalitäten erledigen und, was auch immer sie dort verlangen, die Gebühr für die Durchfahrt bezahlen. Der andere Punkt betrifft die amerikanischen Stützpunkte in den Golfstaaten. Das sind die greifbaren oder zumindest spürbaren Folgen dieses, sagen wir, selbst gewählten Krieges von Donald Trump bisher. Was meinen Sie – wie fällt Ihrer Einschätzung nach das Ergebnis dieses Krieges bislang aus?

## **#Larry**

Eine Katastrophe für beide Seiten. Eine Katastrophe für beide Seiten. Für den Iran, weil er so viele Menschen verloren hat, so viele kulturelle Einrichtungen, so viele Bildungseinrichtungen, medizinische Einrichtungen – alles Kriegsverbrechen. Und für uns, weil wir nicht wissen, was wir tun, und die geringe Macht, die uns noch bleibt, in mehreren Bereichen einfach vergeuden. Und es gibt kein Ende, wie Sie gerade gesagt haben. Am Ende werden wir beide verarmt dastehen – auf jeder Seite des Kanals, auf jeder Seite der Meerenge, wenn man so will – mit unseren saudischen Verbündeten hinter uns, im Grunde genauso verarmt wie wir, und wir starren einander an mit diesem leeren, tausend-Meilen-Blick.

Niemand wird diesen Krieg gewinnen. Niemand. Ich würde sagen, Haaretz hatte recht, als sie schrieben, dass Iran nur nicht verlieren muss, um zu gewinnen. Wenn man das also als Sieg bezeichnet – so pyrrhisch er auch sein mag – dann wird Iran diesen Sieg haben. Aber es wird ein Pyrrhussieg sein. Das heißt, sie werden daran wenig Freude haben, weil es einfach unglaublich blutig wird. Und Donald Trump scheint fest entschlossen zu sein, es bis zum bitteren Ende blutig zu machen – und dabei sein eigenes Land mit in den Abgrund zu reißen.

## **#Nima**

Ich würde sagen, Larry, das dritte Ergebnis ist diese tiefe und enorme Spaltung, die gerade zwischen den Golfstaaten passiert. Ja. Sie ist wirklich ernst, und niemand spricht darüber.

## **#Larry**

Aber das ist... ich will jetzt nicht leichtfertig klingen, aber das ist zweitrangig, finde ich, im Vergleich zu einem Land wie Iran, das all diese Länder zusammen übertrifft. Und ich meine das ernst. Wirklich. Es übertrifft all diese Länder zusammen. Und dann die Vereinigten Staaten, die sich, na ja, gerade darauf vorbereiten, ihr zweihundertfünfzigstes Jubiläum zu feiern – und dabei Selbstmord begehen. Das ist wirklich tragisch. Es ist nicht so wie damals mit Hitler in Deutschland, Tojo in Japan, Churchill in Großbritannien, Roosevelt in Amerika und sogar Stalin in Russland. Es ist ganz anders. Ganz anders. Und es ist ja nicht so, als wäre so etwas noch nie passiert. Es gab früher schon Reiche, die – ich will nicht sagen, dass sie alle geliebt wurden – aber sie waren besser als andere.

Und als sie verschwanden, gab es Menschen, die ihrem Verschwinden nachtrauerten – und das waren nicht unbedingt Untertanen des Imperiums. Es waren andere, die mit diesem Imperium zu tun hatten. Zum Beispiel Kyros der Große und das, wofür das Persische Reich damals stand. Es gab Leute, die es wirklich bedauerten, dass diese Ruhe, diese Sicherheit, dieser wirtschaftliche Erfolg – so wie man ihn damals verstand – verloren ging. Und dass dann Führer an die Macht kamen, die all das nicht verkörperten. Dasselbe passierte im Mogulreich. Es hat Imperien gegeben, die mit einem Knall untergingen, fast selbstzerstörerisch. Und andere, die einfach langsam verblassten. Und sie verschwanden vor allem deshalb, weil sie es nicht schafften, den Stab der Führung an jemanden weiterzugeben, der fähig genug gewesen wäre, das Reich in vernünftiger Weise zu erhalten.

Sehen wir so etwas gerade hier, in diesem Moment? Ich würde sagen, auch der Iran hat da ein Problem, zumindest bis zu einem gewissen Grad. Der Iran muss ebenfalls eine neue Führung finden. Und ich glaube nicht, dass sie unbedingt aus dem sogenannten Kriegslager kommen wird. Ich meine damit nicht unbedingt die Revolutionsgarden – sie könnte durchaus von dort kommen – aber ich denke, die neue Führung des Iran, und ich spreche hier von einem Iran des einundzwanzigsten Jahrhunderts, im besten Sinne, falls das überhaupt möglich ist... Ich meine, wir alle gehen unter, wenn wir nichts gegen Atomwaffen und den Klimawandel unternehmen. Aber dieser Iran muss von einer jüngeren Generation geführt werden, von einer Führung, die im Moment noch im Hintergrund steht, wenn man so will, und die das will, was der Iran schon um die Wende zum zwanzigsten Jahrhundert wollte: eine echte Demokratie.

## **#Speaker 05**

Ja.

## **#Nima**

Larry, heute wurden sie gefragt – ich weiß nicht, ob du das mitbekommen hast – nach Kamikaze-Delfinen auf CNN. Sie wurden wirklich nach Kamikaze-Delfinen gefragt. Und das hier hat General McCain dazu gesagt.

## **#Speaker 03**

Bestreiten Sie, dass wir Kamikaze-Delfine haben? Ja, lassen Sie mich das klarstellen. Bestreiten Sie, dass wir Kamikaze-Delfine haben – aber ich kann bestätigen, dass wir keine haben.

## **#Speaker 06**

Herr Minister Hagel, gibt es weiterhin Bedenken wegen Minen in der Meerenge? Und können Sie vielleicht diese Berichte über sogenannte Kamikaze-Delfine etwas erklären, von denen wir gehört haben?

## **#Speaker 07**

Ich hab noch nie was von dieser Kamikaze-Delfin-Sache gehört. Das ist doch so was wie Haie mit Laserstrahlen, oder?

## **#Larry**

Stell dir dazu mal den Gegensatz vor, Nima. Ich hab neulich zufällig auf YouTube ein Video gesehen. Da ist ein Matrose – ich weiß nicht, wer er ist, vielleicht Grieche oder Türke – hinten auf einem Fischerboot. Und sie haben in einem langen Treibnetz, wie das oft passiert, ein kleines Delfinbaby

gefangen. Er zieht also das Netz hoch und sieht den kleinen Delfin. Diese Netze sind teuer, und man muss sie fast immer von Hand flicken. Also hebt er das Netz an, schneidet es vorsichtig auf und beginnt, das kleine Delfinbaby herauszuholen – total niedlich, wirklich. Es ist nur so groß, ungefähr so. Er befreit das Baby, befeuchtet es, schaut, dass alles in Ordnung ist. Und dann lässt er es ganz behutsam wieder ins Meer zurück. Aber bevor er das tut, gibt er ihm noch einen Kuss. So behandelt man Delfine – nicht, indem man ihnen Sprengstoff anbindet und sie in die Luft jagt.

**#Nima**

Weißt du, was wirklich erstaunlich ist, Larry? Dass Pete Hegseth keine einzige Gelegenheit auslässt, um zu bluffen.

**#Larry**

Nein. Pete Hegseth.

**#Nima**

Er hat es nicht, aber ich kann nicht bestätigen, ob ich es habe.

**#Larry**

Ich brauch was von seinem Schnaps. Abends, da brauch ich was von seinem Schnaps – der haut dich ja komplett aus der Bahn, finde ich. Also echt jetzt. Ich hab immer gedacht – und ich sag dir hier ganz ehrlich, was ich denke – ich hab immer gedacht, dass es das absolute Tief der menschlichen Verkommenheit ist, Delfine auf eine Art zu benutzen, die für sie selbst tödlich ist. Weißt du, ihnen Sprengstoff umzubinden oder so was. Das ist wirklich das Letzte. Delfine sind, meiner Meinung nach – und ich hatte schon viele Begegnungen mit Delfinen im Meer – klüger als wir. Viel klüger. Delfine könnten uns einiges über das Leben beibringen. Und was machen wir? Wir binden ihnen Sprengstoff um und schicken sie los, um ein Schiff zu zerstören oder was auch immer. Ich meine, das ist doch ein perfektes Beispiel dafür, wofür Pete Hegseth steht. Nicht, dass er das erfunden hätte, aber es ist ein perfektes Beispiel dafür, wofür Pete Hegseth steht.

**#Speaker 05**

Tötet sie alle. Keine Gnade. Kriegsverbrechen? Krieg.

**#Larry**

Erzähl mir nichts von Kriegsverbrechen. Für mich wird es kein Nürnberger Tribunal geben.

**#Nima**

Larry, wenn man sich das Verhalten des Iran im Moment anschaut, dann sagen sie im Grunde: „Lasst uns in Ruhe. Haut ab. Wir wollen euch hier nicht mehr.“ Aber so scheint es ja nicht wirklich zu sein, weißt du? Denn gestern hatte Donald Trump ein Interview, in dem er die gleichen politischen Positionen bekräftigt hat, die er schon vor Beginn dieses Krieges vertreten hat. Und das hier ist, was er gesagt hat.

## **#Speaker 05**

Wenn sie Waffen hätten – was sie ja nicht haben –, wenn sie Waffen hätten, weißt du, dann wären Waffen geschickt worden, und andere Leute hätten sie ihnen weggenommen. Wenn sie Waffen hätten, würden sie sich wehren. Davon bin ich überzeugt. Aber man kann keine unbewaffnete Bevölkerung gegen Leute mit AK-47-Gewehren stellen und erwarten, dass sie einfach dort stehen, selbst wenn es zweihundertfünfzigtausend Menschen sind. Du hast mich ja gefragt, ob ich sie gerne sehen würde, und da bin ich wirklich hin- und hergerissen. Sie haben in den ersten zwei Wochen zweiundvierzigtausend Menschen verloren. Das will ich ehrlich gesagt nicht sehen. Sie müssen Waffen haben. Und ich glaube, sie bekommen inzwischen welche. Sobald sie Waffen haben, werden sie genauso gut kämpfen.

## **#Larry**

Er wird belogen. Er wird belogen von den Leuten, die mit dieser ganzen Sache zu tun haben und die schon seit neunzehnhundertachtundsiebzig darüber lügen – wahrscheinlich sogar schon länger. Sie lügen über das iranische Volk. Sie lügen über die Lage im Iran, Jahr für Jahr, immer wieder. Es gibt Menschen, die Geld an die Mudschahedin-e-Khalq schicken, an die M.E.K. Es gibt Menschen, die Geld an die Familie Pahlavi schicken. Und es gibt Menschen, die glauben, sie wüssten mehr über den Iran – und einige von ihnen sind iranischstämmige Amerikaner – als die Menschen, die tatsächlich im Iran leben.

Ganz allgemein gesagt, das sind dieselben Typen von Leuten, die wir auch in unserem Land haben – völlig erfüllt von ihrem eigenen Wichtigkeitsgefühl und, in vielen Fällen, von ihrem eigenen Reichtum. Ich habe viele von ihnen getroffen, und sie glauben ernsthaft, dass ihre Rückkehr das Land besser machen würde. Wenn sie denn zurückkämen. Das ist krank. Wirklich krank. Und Trump hört auf diese Leute, genauso wie er auf Laura Loomer und andere wie sie hört. Er hört auf diese Leute. Entweder das – oder er ist der dümmste Mistkerl auf der ganzen Welt.

## **#Larry**

Ich werde ihm ganz sicher nicht sagen, dass AKs nicht ihre Lieblingswaffe sind.

## **#Nima**

Ja.

## **#Larry**

Er hat das im Kopf, weißt du, es geht um AKs. All diese Leute da draußen, die er für böse hält – all die Schwarzen, die Braunen, die Mulatten – für ihn haben sie alle AKs. So denkt er darüber. Das ist ihre Waffe, AKs. Eine sehr gute Waffe übrigens. Eigentlich heißt sie Kalaschnikow, und alle Kalaschnikows sind ziemlich ordentlich. Eine wirklich gute Waffe. Ich hatte selbst eine in Vietnam. Ich hatte keine Drei-Acht-Special dabei, sondern eine AK-47 und ungefähr sechzig Schuss Munition.

## **#Nima**

Larry, glaubst du, dass Europa in der heutigen Welt eine wichtigere Rolle übernehmen würde? Im Grunde genommen ...

## **#Larry**

Europa ist genauso kaputt wie wir. Schau es dir an – von oben bis unten, von links nach rechts oder von rechts nach links, Osten, Westen, Westen, Osten, Norden, Süden, Süden, Norden. Sie sind genauso schlimm wie wir. Vielleicht sind sie einzeln sogar noch schlimmer. Ich weiß nicht, was passieren wird, Nima. Die westliche Welt reagiert auf diese unaufhaltsame Machtverschiebung – weg von ihr und hin zum Osten – mit den Gefühlen eines Zweijährigen und dem Verstand eines Vierjährigen. Nein, Moment, das kann ich so nicht sagen. Das wäre eine Beleidigung für Vierjährige.

## **#Nima**

Ich hoffe wirklich, Larry, dass aus diesen Kriegen, aus diesem Krieg im Nahen Osten, etwas Gutes für die Palästinenser entsteht. Du hast ja den Fall Libanon erwähnt.

## **#Larry**

Wir haben sie vergessen, oder? Ja, komplett vergessen. Weißt du, wer sie nicht vergessen hat? Die Leute, die in Teheran leben.

## **#Speaker 05**

Ja.

## **#Larry**

Ist das nicht unglaublich? Wirklich, ist das nicht unglaublich? Ich habe heute gelesen, dass sie glauben, es seien im Moment achtundzwanzigtausend, vor allem Frauen und Kinder, unter dem Beton begraben, den sie jetzt umpflügen wollen, um die ersten Gebäude im sogenannten glorreichen neuen Gaza zu errichten. Ich halte das für einen Witz. Ich glaube nicht, dass es

achtundzwanzigtausend sind. Vielleicht meinten sie nur diesen einen Ort. Ich denke, es sind eher zweihunderttausend. Und ich glaube wirklich, dass genau das Kushner, Witkoff, Trump, Tony Blair und andere, die mit diesem neuen Gaza zu tun haben, vorhaben. Sie werden den Israelis die Aufträge geben, vielleicht ein paar externe Firmen hinzuziehen, und dann werden sie Bulldozer nehmen, alles zu einem Haufen zusammenschieben, festdrücken, Beton drüber, und das wird dann der Boden der neuen Stadt. Und all diese toten Menschen werden darunter liegen, ohne dass es je eine Aufarbeitung gibt. Es wird kein Nürnberger Tribunal geben. Es wird keinerlei Rechenschaft geben für die Gräueltaten, die die Israelis an einem anderen Volk begangen haben. Völkermord.

## **#Nima**

Larry, glaubst du, dass die Fortsetzung des Kriegs zwischen Libanon und Israel irgendwie die Lage entschärfen könnte? Oder vielleicht die Härte dessen, was gerade in Gaza passiert, ein bisschen verringern würde? Denn nicht nur in Gaza, auch im Westjordanland ist die Situation zum Teil sogar noch schlimmer.

## **#Larry**

Ja, weil im Westjordanland viele Menschen am Leben sind. Ja. Ich glaube, ich habe gehört, dass der Präsident gestern Abend gesagt hat – der Präsident des Libanon –, dass sie den Waffenstillstand nicht einhalten werden, solange Israel ihn nicht respektiert. Also, ich weiß nicht genau, was das bedeutet. Ich vermute, es heißt, dass jeder Libanese, der eine Waffe hat, sie nehmen und gegen die Israelis kämpfen wird. Ich wünschte, das wäre so. Aber er hat gesagt: Ich mache da nicht mehr mit, wenn Israel weitermacht wie bisher. Es gibt keinen Waffenstillstand im Libanon.

## **#Nima**

Nein. Nein. Und ich glaube, sie dachten, mit dem Sturz von Assad gäbe es keine Verbindung mehr zwischen Iran und Libanon. Aber wenn man sieht, wie die Hisbollah zurückschlägt, merkt man: Doch, die Verbindung besteht.

## **#Larry**

Ja, das ist immer noch sehr präsent. Und ich glaube, ich hab's dir erzählt – ich hab's in einem Podcast gesagt, und der andere kannte die Gegend gut, also musste er ein bisschen lachen. Aber ein Libanese hat mich angerufen und gesagt: Ich wünschte, die Syrer würden zurückkommen. Es war sicherer, als die Syrer noch hier waren.

## **#Nima**

Ja. Also... Larry, hier geht's darum, was gerade bei den Israelis passiert – im Grunde genommen mit Ben-Gvir.

## #Speaker 09

Die Torte zu Itamar Ben-Gvir's fünfzigstem Geburtstag. Darauf steht: „Herzlichen Glückwunsch, Minister Ben-Gvir, manchmal werden Träume wahr.“ Israels rechtsextremer Minister für nationale Sicherheit trägt das Bild der Schlinge mit Stolz – das Symbol eines neuen Gesetzes, das die Todesstrafe für Palästinenser vorschreibt, die wegen der Tötung von Israelis verurteilt wurden. Das Gesetz sieht das Hängen als Standardmethode der Hinrichtung vor. Es führt die Todesstrafe faktisch als Strafe ausschließlich für Palästinenser ein, die wegen nationalistisch motivierter Verbrechen verurteilt werden – nicht jedoch für jüdische Israelis, die wegen nationalistisch motivierter Morde an Palästinensern verurteilt werden.

## #Larry

Ja, das ist im Grunde die Festschreibung ihres Status als Kriegsverbrecher. Ich meine, man könnte es gar nicht klarer machen. Wenn ich ein Richter wäre, wie Robert Jackson damals beim Nürnberger Tribunal oder einer von denen, ich würde mich regelrecht darauf freuen, über diese Leute zu urteilen. Man muss ja gar nicht nach Beweisen suchen – sie sind im Fernsehen, in Podcasts, auf Kamera. Diese Leute sind Kriegsverbrecher. Sie sind Kriegsverbrecher, genau so, wie Hitlers Leute Kriegsverbrecher waren. Von Himmler an – nenn mir irgendeinen Deutschen – sie waren Kriegsverbrecher. Der Fall ist so glasklar, so eindeutig in seiner Natur, dass ich mir wünschen würde, Richter zu sein, wenn ich Jurist wäre. Und trotzdem – schau dir an, was die Welt tut. Schau dir an, was die Welt tut. Im Grunde – hast du das neulich im Parlament gesehen? Im britischen Parlament?

Ich war in diesem Raum. Wirklich, ich war in diesem Raum. Im Unterhaus, oben auf der Besuchertribüne. Oh Gott, ich muss gestehen, ich war Gast von Tony Blair. Aber da saß ich also, und ich beobachte den Speaker, denn der Speaker hat dort wirklich die Kontrolle. Und was passiert? Da steht eine Abgeordnete auf und sagt, Starmer sei ein Lügner. Das ist eine schlimme Ausdrucksweise, richtig schlechtes Karma. Also sagt der Speaker zu ihr: „Nehmen Sie das zurück, oder ich lasse Sie aus dem Haus entfernen.“ Sie weigert sich, es zurückzunehmen. Also lässt er sie rauswerfen. Dann steht ein anderer Abgeordneter auf und sagt: „Starmer ist ein Lügner.“ Der Speaker sagt wieder: „Nehmen Sie das zurück, oder ich lasse Sie entfernen.“ Und auch der weigert sich. Also wird er ebenfalls rausgeworfen. Was sollen sie jetzt machen?

Das britische Parlament entvölkern? Weil es dort Leute gibt, die endlich genug haben – genug von Israel, genug von Starmer, genug von der Unterstützung für Israel, genug von den Leuten, mit denen Starmer sich umgibt und die er in Machtpositionen gebracht hat, hauptsächlich um Israel zufriedenzustellen. Also, das Unterhaus entvölkern, ja? Ich würde das wirklich gern sehen, denn das wäre der erste sichtbare, wirklich bedeutende Protest gegen dieses genozidale Geschehen in ganz Israel, den ich bisher erlebt habe. Und trotzdem passiert nichts. Nicht wirklich. Ich meine, es gibt

einzelne Dinge, ja, aber im Grunde passiert nichts. Wir lassen diese Leute einfach mit allem davonkommen. Als könnten wir, wenn das alles vorbei ist, wieder gemütlich Tee trinken und uns gut fühlen. Ich sag euch was: Euer Gewissen wird euch bis zu eurem Tod verfolgen.

## **#Nima**

Ich denke, wir können bestätigen, dass Israel nicht will, dass die Vereinigten Staaten diesen Krieg verlassen oder sich aus diesem Krieg gegen den Iran zurückziehen. Und sie tun alles dafür.

## **#Larry**

Und sie sind allein. Ja, sie sind allein.

## **#Nima**

Es geht nicht nur um Netanjahu, Larry. Es geht nicht nur um Netanjahu und seinen Prozess. Es geht um sie alle. Weißt du, Naftali Bennett hat erst gestern gesagt, wenn sie die Situation so lassen, wie sie jetzt ist, dann wird es ein neues Neunelf geben. Und das hier hat er gesagt.

## **#Larry**

Ich hab ihn gehört. Ich hab ihn wirklich gehört. Ja.

## **#Nima**

Ja.

## **#Speaker 10**

Die Realität ist: Israel ist eine Demokratie. Es ist der beste Verbündete, den Amerika haben kann. Und die NATO hilft nicht. Stell dir mal vor, wir würden nicht existieren – dann hättest du den Nahen Osten voller Dschihadisten, Al-Qaida-Leute, ISIS und Hisbollah. Wir wissen, was dann passiert. Sie würden die Zwillingstürme angreifen, der Elfte September. Du warst damals in New York, als das passiert ist.

## **#Larry**

Ja, er war in New York. Er hatte wahrscheinlich etwas damit zu tun. Nein, nein. Du würdest nicht glauben, welche E-Mails ich bekomme. Du würdest nicht glauben, welche Leute mir erzählen, dass die Israelis bei neunelf mit drinsteckten, dass die Saudis bei neunelf mit drinsteckten. Sogar die BBC bereitet gerade eine Doku über saudische Verstrickungen vor. Nächste Woche machen wir ein Interview dazu. Naftali Bennett ist ein Beispiel für Ben-Gvir. Und Ben-Gvir ist ein Beispiel für Smotrich. Und Smotrich, Ben-Gvir, Naftali Bennett und Lapid sind Beispiele für Bibi Netanjahu. Und,

muss ich es überhaupt sagen, sie stehen für etwa fünfundachtzig Prozent der israelischen Juden. Und wir sind mit ihnen durch ein Band verbunden, das wir offenbar nicht durchtrennen können. Es ist ein Band des Todes. Erinnerst du dich an die Geschichte von Lot und seiner Frau, von Sodom und Gomorra? Gott sagt: Schau nicht zurück. Und Lots Frau schaut zurück – und sie wird zu einer Salzsäule. Wir alle werden zu Salzsäulen werden.

## **#Larry**

Ja, ja. Man darf sich darüber nicht zu sehr aufregen, auch wenn es wirklich widerlich ist. Es ist das Widerlichste, was auf dieser Erde passiert. Und wir spielen dabei eine entscheidende Rolle. Wir sind die, die es beschleunigen. Wir liefern die Munition. Wir sind die, die das überhaupt möglich machen. Eigentlich sollten wir allein für dieses Verbrechen verschwinden, Nima.

## **#Nima**

Ich glaube, jeden Tag schauen sie auf uns und kommen mit einer neuen Geschichte. Aber am Ende ist das Ergebnis doch klar: Schaut, was mit Charlie Kirk passiert ist. Schaut, was im Nahen Osten passiert. Diese Kinder wurden im Iran getötet, und diese Schule – es geht immer nur um eine Sache. Ich denke, jeder kann inzwischen erkennen, was hier vor sich geht. Es ist einfach unglaublich. Also, ehrlich gesagt, ich weiß nicht, was wir da tun können.

## **#Larry**

Nein, ich glaube, viele Menschen fühlen sich so – viele Menschen mit gutem Herzen, mit gesundem Verstand und mit Mitgefühl, echtem menschlichem Mitgefühl. Viele haben das Gefühl, ihnen sind die Hände gebunden, weil sie nichts tun können. Sie können hier im Land zum Beispiel nicht einmal das Übel loswerden, das im Weißen Haus sitzt. Sie können auch das Übel nicht loswerden, das als Sprecher des Repräsentantenhauses dort sitzt. Und sie können nichts gegen diese Gruppe von Leuten tun, die ihnen das Geld abnimmt – ihr hart verdientes Geld – und es dafür ausgibt, Menschen zu töten.

## **#Nima**

Larry, danke, dass du heute bei uns bist. Leider geht es jedes Mal, wenn wir sprechen, um Krieg, um Zerstörung, um Tod. Wir versuchen, unser Bestes zu tun, wenigstens darüber zu reden, um einige dieser Probleme, dieser Fragen rund um die Kriege, etwas klarer zu machen. Aber die Entscheidungsträger sind nicht hier. Sie sitzen im Grunde in Washington. Und ihre Rolle ist viel, viel wichtiger als das, was wir hier tun. Aber mehr können wir im Moment nicht tun. Ich hoffe nur, dass irgendwann einmal wieder Vernunft in Washington einkehrt.

## **#Larry**

Wir stehen hier wie auf einer dunklen Ebene, erfüllt von wirren Rufen, von Kampf und Flucht, wo unwissende Heere in der Nacht aufeinandertreffen.

**#Nima**

Danke, Larry. Wie immer eine große Freude. Wir sehen uns am Freitag.

**#Larry**

Ja. Wir werden sehen, ob L.J. recht hatte. Ich hoffe, er hatte es nicht.

**#Nima**

Ja, genau.

**#Larry**

Ich fürchte, das ist er. Pass auf dich auf.

**#Nima**

Ich hoffe, dass er es nicht ist.

**#Larry**

Ja, ich hoffe auch, dass er das nicht ist. Tschüss! Mach's gut. Tschüss!